Internationalisierung an der Universität Bielefeld

Programmentwurf der Arbeitsgruppe Internationales

Entwurf eines Programms zur Internationalisierung an der Universität Bielefeld

Wissenschaftliche Praxis hat seit jeher nationale Grenzen überschritten. Globalisierung von Wirtschaft und Gesellschaft und konkrete politische Bemühungen zur Schaffung eines „Europäischen Hochschulraumes“ haben allerdings die Rahmenbedingungen wissenschaftlicher Entwicklung grundlegend verändert. Vor diesem Hintergrund will die Universität Bielefeld ihre internationale Ausrichtung, wie sie sich bereits in modernen Studienstrukturen, in zahlreichen internationalen und international ausgerichteten *Graduate Schools* und in vielfältigen internationalen Forschungsk Kooperationen spiegelt, auf neue Weise vorantreiben. Ziel ist es dabei, die Leistungsfähigkeit der wissenschaftlichen Disziplinen zu steigern sowie Forschung und Lehre qualitativ weiterzuentwickeln.

Die herausragende Qualität der bisherigen Anstrengungen ist bereits durch die Erfolge bei der Exzellenzinitiative bestätigt worden. Die Herausforderung der Internationalisierung bleibt jedoch bestehen und ist so aktuell wie nie. Disziplinäre und interdisziplinäre Forschung und Lehre an der Universität Bielefeld analysieren und reflektieren Kultur und gesellschaftliche Entwicklungen, erweitern das Wissen über die Natur und tragen zur Entwicklung von Technologie und Wirtschaft bei. Dies ist heute nicht anders als in internationaler Perspektive, mit Forschenden und Studierenden aus aller Welt und durch internationale Kooperationen möglich.

Deshalb sollen Forschung und Lehre an der Universität Bielefeld in den nächsten Jahren gezielt internationalisiert werden, um exzellente Studierende und WissenschaftlerInnen für das Studieren und Forschen an unserer Universität zu gewinnen und die Universitätsangehörigen mit interkulturellen Kompetenzen auszustatten. Langfristiges Ziel muss es dabei sein, optimale Bedingungen für eine im internationalen Maßstab exzellente Weiterentwicklung von Forschung und Lehre zu schaffen. An diesem Prozess sollen sich alle universitären Bereiche und Mitglieder beteiligen: die Internationalität in Forschung, Studium und Lehre soll intensiviert sowie Service- und Managementeinrichtungen stärker international ausgerichtet werden.

Zu den Zielen der Internationalisierung an der Universität Bielefeld gehören insbesondere:

- Steigerung internationaler Attraktivität und Exzellenz,
- Gewinnung von hoch qualifizierten Studierenden, NachwuchswissenschaftlerInnen und HochschullehrerInnen,
- Schaffung einer internationalen Lehr- und Studienkultur.

Entsprechende Maßnahmen werden sein:

- Ausbau fachspezifisch ausgerichteter Hochschulkooperationen mit Partnern weltweit,
- Stärkung der Serviceangebote für internationale Studierende, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie für ins Ausland gehende Studierende, Lehrende und Forschende,
- Förderung der interkulturellen und sprachlichen Kompetenz von Studierenden, Lehrenden, und Forschenden durch den Ausbau internationaler Mobilität sowie durch die Fortentwicklung internationaler und interkultureller Lehr- und Studieninhalte,
- Förderung der interkulturellen und sprachlichen Kompetenz der in Technik und Verwaltung tätigen Mitarbeiter

Das Rektorat engagiert sich für eine verstärkte internationale Ausrichtung der Universität Bielefeld und unterstützt die Fakultäten und Einrichtungen bei der Internationalisierung von Forschung, Studium und Lehre.

Tableau: Internationalisierung an der Universität Bielefeld

Die internationale Hochschullandschaft ist im Umbruch und deutsche Universitäten wollen auf diesen Prozess nicht nur reagieren, sondern ihn auch aktiv mitgestalten. Um sich auf das Wachstum des internationalen Bildungsmarktes vorzubereiten, haben die europäischen Staaten die Schaffung eines homogenen Europäischen Hochschulraumes beschlossen, dessen sichtbarstes Zeichen die Einrichtung konsekutiver Studiengänge ist. Vor dem Hintergrund der weltweiten Entwicklung macht der Umbau des Studiensystems in Deutschland, der in den Europäischen Hochschulraum mündet, eine konsequente Internationalisierung der deutschen Hochschulen erforderlich. Wenn die deutschen Universitäten konkurrenzfähig bleiben wollen, müssen sie ein Interesse daran haben, Internationalität als integrative Aufgabe aller ihrer Handlungsfelder anzusehen und sie als Leitlinie der Entwicklung von Forschung, Lehre und Dienstleistung anzunehmen.

An der Universität Bielefeld hat die Arbeitsgruppe Internationales unter Vorsitz des Rektors den Stand der Internationalisierung und die Möglichkeiten der Weiterentwicklung geprüft. Leitlinie dieser Reflexion war von Beginn an die Überzeugung, dass der Ausbau der Internationalität an der Universität Bielefeld ein Kernelement der Zukunftsplanung sein muss. Im „Programm zur Internationalisierung an der Universität Bielefeld“ sind die wichtigsten Eckpunkte zusammengefasst und zu einem anspruchsvollen Programm verdichtet. Seine Verwirklichung bedarf erheblicher Anstrengung und macht das Zusammenwirken aller Einheiten der Universität erforderlich. Die Hochschulleitung, die Fakultäten und die Einrichtungen müssen sich für die Internationalisierung engagieren. Hiervon ausgehend hat die Arbeitsgruppe Ziele für die Internationalisierung identifiziert und Maßnahmen vorgeschlagen, wie diese Ziele zu erreichen sein können. Ziele und Maßnahmen sind im anschließenden Tableau zusammengefasst.

Die Arbeitsgruppe hat sich im Interesse eines umfassenden Überblicks um eine möglichst breite Herangehensweise bemüht. Dabei war es sinnvoll, zwischen drei Aktionsfeldern der Hochschule zu unterscheiden: Forschung, Studium und Lehre sowie Service und Management. Das Thema Internationalisierung ist in keinem dieser Aktionsfelder neu: Ohne Weltoffenheit, ohne internationale Kontakte und länderübergreifende Aktivitäten hätte Bielefeld nicht seinen guten Ruf auf dem Gebiet der Forschung aufbauen können, den es nun mit den Erfolgen bei der Exzellenzinitiative unter Beweis stellen konnte.

Von der guten internationalen Vernetzung zeugen darüber hinaus der gut funktionierende Studierenden- und Dozentenaustausch mit zahlreichen Hochschulen weltweit, die *International Graduate Schools* und die Sonderforschungsbereiche, die Internationalen Masterstudiengänge, die beiden deutsch-französischen und das deutsch-chinesische Graduiertenkolleg, das Zentrum für Deutschland- und Europastudien in Sankt Petersburg (ZDES), um hier nur einige Beispiele zu nennen. Auch bei den Studien- und Lehrstrukturen hat es beachtliche Bemühungen um eine internationale Harmonisierung gegeben, und im Bereich Service für internationale Studierende und GastwissenschaftlerInnen sind gerade in den letzten Jahren erhebliche Anstrengungen unternommen worden. Trotzdem gibt es gerade beim Studium, dessen Rahmenbedingungen sich durch die Einführung der konsekutiven Studienstruktur stark verändert haben, noch viele Verbesserungsmöglichkeiten; das gilt ebenso für den Service und das Management.

Auch im Bereich der **Forschung**, die in Bielefeld traditionell stark international ausgerichtet ist, sollten Maßnahmen zur Verbesserung der Rahmenbedingungen verstärkt werden. Bei einer insgesamt guten Drittmittelquote in einigen Fakultäten könnten die Potentiale noch weiter ausgeschöpft werden. Durch den Ausbau von bi- und multilateralen Kooperationen bei Forschung und Entwicklung, die Bildung attraktiver Kompetenzknotenpunkte und den Aufbau regionaler grenzüberschreitender Kompetenznetze sowie die Stärkung der Auftragsforschung für internationale Märkte soll die Anziehungskraft der Universität Bielefeld für inter-

nationale WissenschaftlerInnen gesteigert werden. Wünschenswert ist auch die Erzeugung von Synergien durch die systematische Auswertung und Bündelung von Erfahrungen aus der Beteiligung an internationalen Forschungsnetzwerken und bei der Erschließung nationaler und europäischer Förderprogramme. Durch Publikationen, Datenbanken und einen individuellen Recherche- und Beratungsdienst im Bereich internationaler Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten sollen Innovationsvorsprünge ermöglicht werden. Mit einem umfangreichen zielgerichteten Informations- und Beratungsangebot zu Fördermaßnahmen und –programmen mit internationaler Wirkung kann man die o.g. Maßnahmen absichern.

Bei der Außendarstellung der Leistungsfähigkeit ist mit dem neuen zweisprachigen Forschungsmagazin *Bl.research* ein wichtiger Schritt gemacht. Der Service für internationale GastwissenschaftlerInnen sollte durch eine umfangreiche, ebenfalls zweisprachige Broschüre, die alle wichtigen Fragen bei der Vorbereitung eines Aufenthalts an der Universität Bielefeld behandelt, grundlegend verbessert werden. Die Veröffentlichung einer solchen Broschüre ist in Vorbereitung. Zusammen mit dem Zentrum für interdisziplinäre Forschung (ZiF), das über eine besondere internationale Sichtbarkeit verfügt, sollen die Informationsangebote insbesondere für *junior researcher* durch systematische Pflege der Hinweise im ERA-MORE-Netzwerk und dem Deutschen Mobilitätszentrum bei der Alexander von Humboldt-Stiftung verbessert werden.

Als Modellhochschule hat die Universität Bielefeld schon sehr früh mit der Umsetzung der Bologna-Erklärung begonnen und durch die Einrichtung der dreistufigen Studienstruktur (Bachelor / Master / PhD) im Bereich von **Studium und Lehre** gute Voraussetzungen für eine verstärkte Internationalisierung geschaffen. Wenn man sich trotzdem die Frage stellt, wie Studium und Lehre weiter internationalisiert werden können, liegt es nahe, an ein mehrsprachiges Studium zu denken. Die Universität könnte es sich zum Ziel setzen, ihre AbsolventInnen durch einen Ausbau der studienbegleitenden Fremdsprachenausbildung systematisch mit exzellenten Fremdsprachenkenntnissen auf den Arbeitsmarkt zu entlassen. Um die Selbstverständlichkeit einer mehrsprachigen Lernkultur zu fördern, sollte es in allen Fakultäten ein Angebot fremdsprachiger Lehrveranstaltungen geben, wie sie zum Teil seit langem existieren, zum Teil jedoch gerade erst erprobt werden. Der studienbegleitende Fremdsprachenerwerb ist im übrigen die beste Vorbereitung auf einen Studienaufenthalt im Ausland. Es ist ein wichtiges Ziel, Studierenden einen Auslandsaufenthalt zu ermöglichen und die Zahl der Studierenden mit Auslandserfahrung signifikant zu steigern. Dazu müssen die Anstrengungen im Bereich der Information über Auslandsaufenthalte verstärkt werden. Auch die Schaffung integrierter Auslandsstudiengänge, die einen Auslandsaufenthalt als obligatorische Komponente enthalten, könnte ein attraktives Angebot darstellen. Immer wieder wird auch die großzügigere Anerkennung von im Ausland erworbenen *credit points* angeregt. Für einen erfolgreichen Auslandsaufenthalt bleiben jedoch gute Fremdsprachenkenntnisse die wichtigste Voraussetzung. Von diesem Angebot würden auch diejenigen Studierenden profitieren, die sich nicht für einen Studienabschnitt im Ausland entscheiden. Für diese Gruppe soll es Vor-Ort-Angebote geben, welche die Erfahrungen eines Auslandsaufenthaltes nicht ersetzen, sondern eigenständig Akzente im Bereich der Interkulturalität setzen sollen. Hierzu würden auch weitere international besetzte Gastprofessuren wie die „Niklas-Luhmann-Gastprofessur“ beitragen. Wenn man die „Internationalisierung vor Ort“ weiter denkt, kann man zur Vision einer internationalen Studien- und Lehrkultur gelangen, die Curricula, Studierende, Lehrende und Serviceleistende in einen internationalen Kontext integriert.

Für diejenigen internationalen Studierenden, die ihre Hochschulzugangsberechtigung im Ausland erworben haben (sog. „BildungsausländerInnen“) und die 6% der Studierendenzahl insgesamt ausmachen, gilt es, den Service einerseits studienbegleitend, andererseits schon vor Aufnahme des Studiums zu verbessern. Um die immer wieder beklagte sehr niedrige Studienerfolgsquote dieser Studierenden zu erhöhen, ist es sinnvoll, auf eine gute Passformigkeit der Fächerwahl zu achten. Studieneingangstests können hierbei eine wichtige Orientierung geben. Auch räumt das neue Hochschulfreiheitsgesetz den Universitäten bei der Auswahl der internationalen Studierenden mehr Spielraum ein als bisher. Für die Studien-

eingangsphase der internationalen Studierenden arbeiten die Betreuungseinrichtungen der Universität (an erster Stelle das International Office, aber auch die ZSB und das Projekt PunktUm) schon jetzt eng miteinander zusammen. Die studienbegleitend angebotenen Deutschkurse von PunktUm genießen bundesweit hohes Ansehen, weil sie die hohe Aufmerksamkeit, die den internationalen Studierenden in der Eingangsphase gewidmet wird, durch das Studium forttragen und so auch während des Studiums signalisieren, dass kein internationaler Studierender allein ist. Während des Studiums können jedoch vor allem die Fakultäten durch verstärkte Unterstützung für internationale Studierende nachhaltig zu einer Verbesserung des Studienerfolgs beitragen. Auch nach dem Studium sollten internationale AbsolventInnen Aufmerksamkeit genießen. Mit intensiveren Bemühungen um internationale Alumnae und Alumni können sowohl Forschung und Lehre bereichert als auch das internationale Ansehen der Universität Bielefeld gesteigert werden.

Die MitarbeiterInnen in **Service und Management** können auf langjährige Erfahrungen und vielfältige Angebote bei der Betreuung von internationalen Studierenden und GastwissenschaftlerInnen verweisen. Aber auch hier gilt: Verbesserungen sind möglich. Sie wären zum einen im Bereich des direkten Services für internationale Studierende und GastwissenschaftlerInnen möglich (z.B. im Rahmen eines Welcome Center für internationale ForscherInnen, vgl. die empfohlenen Maßnahmen des Tableaus, von intensiver Orientierungsphase über Ausbau des MentorInnenprogramms bis zum studienbegleitenden Sprachunterricht, von der Einrichtung eines Gästebetreuungsprogramms über einen International Academic Round Table bis zu „Stadt Bielefeld meets internationale GastwissenschaftlerInnen“); zum anderen geht es um die weitere Sensibilisierung der MitarbeiterInnen, die nicht hauptamtlich mit dem Service für internationale Studierende und GastwissenschaftlerInnen zu tun haben. Dies könnte durch entsprechende Angebote im Fortbildungsbereich erreicht werden. Kompetenzerweiterungen sollten zum einen den Bereich Fremdsprachen umfassen (ausreichend MitarbeiterInnen im Front Desk-Bereich mit Englisch-Kenntnissen); ebenfalls sollten Angebote zur interkulturellen Kompetenz etabliert werden. Es ist sehr wichtig, den Umgang mit Menschen aus anderen Ländern als eine besondere Herausforderung an die Serviceeinrichtungen in der Hochschule zu verstehen: Offenheit, Toleranz und Hilfsbereitschaft sollten Parameter einer Kultur der Wertschätzung internationaler Studierender und WissenschaftlerInnen sein.

Nicht alle Vorschläge für Maßnahmen zur Verbesserung des Profils der Universität im Bereich „Internationalität“ können sofort in die Tat umgesetzt werden. Die Aufgabe des folgenden Tableaus ist es vor allem, einen Blick in die Zukunft zu ermöglichen und eine mittel- und langfristige Perspektive aufzuzeigen. Dadurch soll eine Diskussion über den Stellenwert einer „internationalen Studien- und Lehrkultur“ für die Universität Bielefeld angestoßen werden.

Tableau: Internationalisierung an der Universität Bielefeld

Forschung			
Aktionsfelder	Ziele	Status quo	Empfohlene Maßnahmen
	<p>a) Auf- und Ausbau von internationalen Forschungsnetzwerken</p> <p>Internationale Forschung durch Kooperationen (einschließlich mit Partnern aus der Wirtschaft, Organisationen und Verbänden)</p> <p>b) Austausch von Forschern / wissenschaftlichem Nachwuchs</p> <p>c) Ausrichtung von internationalen Tagungen in Bielefeld</p> <p>d) Präsenz in internationalen Netzwerken, Plattformen</p> <p>e) Internationale Sichtbarkeit von forschungsbezogenen Aktivitäten</p>	<p>ad a) Beteiligung an:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Exzellenten und international ausgerichteten Forschungsnetzwerken - Internationalen Sonderforschungsbereichen - Forschungsgruppen / Nachwuchsgruppen - Europäischen Exzellenznetzwerken (Networks of Excellence) im EU-Forschungsrahmenprogramm - Joint International PhD-Programmes <p>Berufungspolitik Gutachtertätigkeiten in internationalen Gremien</p> <p>ad b) AvH- Stipendien / Marie Curie Individualstipendien und Beteiligung an Marie Curie Research Training Networks, Sofia Kovalevskaja Stipendien, Gastprofessuren</p> <p>ad c) Zeitschriften, Tagungen</p> <p>ad d) Mitgliedschaft in ERA-MORE, Thesis, Europäisches Dokumentationszentrum, European Science Foundation etc.</p> <p>ad e) Zweisprachiges Forschungsmagazin <i>Bl.research</i></p>	<p>Analyse/Bewertung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Analyse der vorhandenen Beteiligungen an internationalen Forschungsnetzwerken (eventuell statistische Erfassung, Analyse und Auswertung; im weiteren Aktualisierung /Modifizierung der Forschungsdatenbank (FODA) - Interner Erfahrungsaustausch zu Beteiligungen an internationalen Forschungsnetzwerken /Förderprogrammen und Gutachtertätigkeiten in europäischen und internationalen Gremien - Analyse der vorhandenen Mitgliedschaften in internationalen Netzwerken und Plattformen (Ziel: bessere Nutzung der Mitgliedschaften und Entscheidung über ihre Fortsetzung) <p>Neue Initiativen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erschließung und aktive Bewerbung von (neuen) Förderprogrammen im Bereich der europäischen und internationalen Forschungsförderung und des Austausches von Forschern (im Aufbau: neue ZFF

			<p>Homepage, Newsletter, H 1)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bewerbung von internationalen Preisen <p>Präsentation/Marketing</p> <ul style="list-style-type: none"> - Verbesserung der Sichtbarkeit der Beteiligung an internationalen Forschungsnetzwerken (z.B. Ausarbeitung eines Forschungsmarketing-Konzepts) - Präsentation der Bielefelder Forschung im Rahmen von thematischen Workshops, Messen etc. im In- und Ausland <p>Finanzielle Anreize</p>
--	--	--	--

Studium und Lehre

Aktionsfelder	Ziele	Status quo	Empfohlene Maßnahmen
<p>Internationalisierung vor Ort</p>	<p>a) Fortführung und Verstärkung der Internationalisierung der Studienangebote und Curricula sowie Lehrkörper</p> <p><i>Strukturen:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Weiterführung der Umstellung auf konsekutive Studienstrukturen (BA / MA / PhD) und hiermit verbunden Schaffung international kompatibler Studienstrukturen <p><i>Studiengangselemente:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Förderung fremdsprachiger Lehrveranstaltungen - Förderung fachspezifischer Fremdsprachenangebote <p><i>Curricula:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Schaffung internationaler Studiengänge / Module <p><i>Internationalisierung des Lehrkörpers</i></p>	<p><i>Strukturen:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Weitgehende Umstellung auf Bachelor / Master - (International attraktive) strukturierte Promotionsangebote <p><i>Studiengangselemente:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Englischsprachige Studienangebote im Graduiertenbereich - Fremdsprachige Lehrveranstaltungen (insbes. auf Englisch) in den Fakultäten - Betreuung und Verfassung von Abschlussarbeiten in anderen Sprachen, Cotutelle – Verfahren <p><i>Curricula:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Einzelne gemeinsame Studiengänge / internationale Studiengänge <p><i>Internationalisierung des Lehrkörpers:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Gastdozenten, Fördermittel für Kolloquien mit Gastdozenten - Niklas Luhmann Professur 	<p><i>Strukturen:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Verstärkte Einführung von Promotionsstudiengängen <p><i>Studiengangselemente:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Erhöhung der Anzahl fremdsprachiger Lehrveranstaltungen (ggf. fakultätsbezogene Mindestzahlen) - Aufbau eines Fachsprachenzentrums <p><i>Curricula:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Doppeldiplome, kooperative Studiengänge und Module mit Partnerhochschulen <p><i>Internationalisierung des Lehrkörpers:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Berücksichtigung bei Berufungen - Austauschprogramme, Einsatz von Gastdozenten

Mobilitätsförderung / internationale und interkulturelle Sensibilisierung	<ul style="list-style-type: none"> b) Förderung internationaler und interkultureller Kompetenz (sprachliche, kulturelle und soziale Kompetenzen) aller Studierenden c) Internationale Qualifizierung aller Studierenden sowie internationale Berufsfähigkeit von Absolventinnen und Absolventen d) Zweisprachigkeit von Absolventinnen und Absolventen 	<ul style="list-style-type: none"> - Austauschprogramme (Erasmus etc.) - Stipendien für Incomings und Outgoings - Anerkennung von im Ausland erworbenen credit points - Studienbegleitende Fremdsprachenausbildung der LiLi - z.T. fachsprachliche Angebote von Fakultäten - Studiengang „Europa Intensiv“ 	<ul style="list-style-type: none"> - Überprüfung und Ausbau von Kooperationen und Abkommen mit Partnereinrichtungen - Ausbau von Stipendienprogrammen für Incomings und Outgoings - Förderung von Auslandsaufhalten, z.T. als obligatorische Maßnahmen - Erweiterung der Anerkennung im Ausland erworbener credit points - Schlüsselqualifikationen für den internationalen Arbeitsmarkt
Gewinnung internationaler Studierender	<ul style="list-style-type: none"> e) Verstärkte Rekrutierung qualifizierter internationaler Studierender <ul style="list-style-type: none"> - Insbesondere für Masterstudiengänge und Promotionsprogramme - Insbesondere von Partneruniversitäten, - Evtl. mit Länder- oder Fächerschwerpunkten 	<ul style="list-style-type: none"> - Steigende Anzahl internationaler Studierender - Austauschprogramme mit Partneruniversitäten - Englischsprachige Master und PhD Programme, <i>siehe oben</i> - Marketing und Rekrutierungsmaßnahmen (Internet-Präsenz, Teilnahme an internationalen Messen) 	<ul style="list-style-type: none"> - Bessere Koordination bestehender Initiativen - Ständige Aktualisierung des Web-Auftritts, insbesondere auch in den Fakultäten - Entwicklung angemessener fach- und länderspezifischer Marketingstrategien - Rekrutierungsmaßnahmen an Partnereinrichtungen

Förderung internationaler Studierender	f) Erhöhung der Studienerfolgsquote internationaler Studierender (Senkung der Abbrecherquote und Studienzeiterkürzung)	<p><i>Fachliche Betreuungsmaßnahmen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Fachsprachliche Betreuungsangebote in einzelnen Fakultäten (ReWi, WiWi) <p><i>Außerfachliche Betreuungsmaßnahmen:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Siehe Management / Service 	<p><i>Ausbau fachlicher Betreuungsmaßnahmen:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Verstärkter Einsatz beratender Eignungstests - Verbesserung der Betreuungssituation durch wissenschaftliches Personal - Erarbeitung weiterer fachlicher Betreuungsformen (gezielte Tutorien etc.) <p><i>Ausbau außerfachlicher Angebote / Maßnahmen im Bereich Service und Management</i></p> <p><i>Sonstige flankierende Maßnahmen:</i></p> <p>Verbesserung der Finanzierungssituation (verstärkter Einsatz internationaler studentischer Hilfskräfte)</p>
---	--	--	--

Service und Management

Aktionsfelder	Ziele	Status quo	Empfohlene Maßnahmen
Allgemein	Optimierung der Dienstleistungen zur Erreichung der Internationalisierungsziele in Lehre und Forschung		Prorektorat Internationales
A. Internationale Studierende:			
1. <i>Studieninteressierte</i>	<ul style="list-style-type: none"> - Beratung zu Studium und Bewerbung - Zielgerichtete Bewerbungen (Eignung) 	<ul style="list-style-type: none"> - Ausführliche Information über Bewerbung, Deutschkurse, Studienfinanzierung, Wohnen usw. - Beratung über Studieninhalte durch Fakultäten 	<ul style="list-style-type: none"> - Strukturierter Ausbau von Information und Beratung - Selbsttests online
2. <i>Studienanfängerinnen und -anfänger</i>	<ul style="list-style-type: none"> - Effizienter Studieneinstieg 	<ul style="list-style-type: none"> - Einführungsveranstaltungen - PunktUm-Angebote, Sprachbegleitung - Mentoring-Programm (= Brother-Sister-Programm) - Freizeitprogramm 	<ul style="list-style-type: none"> - Intensive Orientierungsphase/propädeutische Module, gem. Konzept IO/Fakultäten - Ausbau des Mentoring-Programms
3. <i>Studierende während des Studiums</i>	<ul style="list-style-type: none"> - Erfolgreicher Studienverlauf 	<ul style="list-style-type: none"> - Individuelle Beratung - Freizeitprogramm - PunktUm-Angebote, Sprachbegleitung - Wissenschaftssprache Deutsch 	<ul style="list-style-type: none"> - Ausbau der Sprachbegleitung Wissenschaftssprache D und E - Student Advisors in den Fakultäten - Weiterentwicklung von Angeboten in Koop. mit SL_K5, - Agentur für Arbeit

<p>4. <i>Studierende in der Abschlussphase</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> - Erfolgreicher Studienabschluss - Erfolgreicher Übergang Arbeitsmarkt oder Übergang zu weiterer wissenschaftlicher Qualifikation 	<ul style="list-style-type: none"> - Angebote im Bereich SL_K5: Prüfungsvorbereitung, Schreiben von Abschlussarbeiten, Angstbewältigung - Studienabschlussstipendien+Nothilfen - Angebote von SL_K5: Schlüsselkompetenzen, Career Service, Karriereplanung, Bewerbungstraining 	<ul style="list-style-type: none"> - Ausbau der Angebote von SL_K5 für Studienabschlussphase - Ausbau von Finanzierungsmöglichkeiten - Fortsetzung und Ausbau der Angebote von SL_K5
<p>B. Internationale Gastwissenschaftlerinnen und –wissenschaftler</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Optimale Bedingungen für den Forschungs-/Lehraufenthalt 	<ul style="list-style-type: none"> - Informationen über Forschungsmöglichkeiten - Unterstützung bei Projektbeantragung, Abwicklung usw. - Empfang des Rektors 	<ul style="list-style-type: none"> - Information und Transparenz zentral/dezentral - Ausbau der Informationen (Erstellung einer Info-Broschüre/WWW) - Verbesserung der Öffentlichkeitsarbeit: internationale Forschung als Selbstbild der Uni - Einrichtung einer Stelle für Beratung der Gäste - Sprachbegleitprogramm - Freizeitprogramm - Begleitung durch MentorInnen - International Academic Round Table
<p>C. Deutsche Studierende ins Ausland</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Internationale Kompetenz erwerben - Internationale Berufsfähigkeit (2-Sprachigkeit) 	<ul style="list-style-type: none"> - Individuelle Beratung: Austausch- und Förderprogramme, individuelle Bewerbung - Fakultätsinterne Informationsveranstaltungen - Fakultätsübergreifende Informationsveranstaltungen (z. B. Praktikum im Ausland) - Seminarreihe „Fit fürs Ausland“ - Sprachkursangebote LiLi - Informationsaufbereitung im Internet - Aktualisierung des Informationsmaterials 	<ul style="list-style-type: none"> - Erweiterung der Sprachkursangebote - Ausbau der Seminarreihen in Zus. mit Fakultäten - Workshops (z. B. Studieren in den USA) - Bewerbungsworkshops: Bewerbungsschreiben auf Englisch oder Französisch - Infothek im Vorraum IO